

Brockes, Barthold Heinrich: Von den Elementen (1730)

1 Es will der Geist nicht gern daran,
2 Dem, welches
3 Und dies jedoch alleine kan
4 Uns sicher zu der Wahrheit führen.
5 Was auch die würckende Natur
6 Für unterschiedne Mittel wehlet;
7 So sucht sie allezeit des kürztzen Weges Spur,
8 Und, sonder daß sie jemals fehlet,
9 Gelangt sie allezeit
10 Zum vorgesteckten Zweck, blos durch die Einzelheit,
11 Vom ersten Ursprung an verbleibt sie immerfort
12 Zu aller Zeit, an jedem Ort,
13 Dieselbige. Die Körper mögen seyn
14 Voll Dunckelheit, voll Glantz, Gold, Koht, grob oder zart,
15 Vom Abgrund an, bis zu des Himmels Höh’;
16 Sind sie von einerley Materie
17 Hervorgebracht, und zwar auf gleiche Art.
18 Wenn wir auf Dinge, die entstehen,
19 Aufmercksam sehen;
20 So werden wir sogleich befinden:
21 Daß sie auf gleiche Art sich binden,
22 Als wie die Bau-Kunst, wenn sie bauen

(Textopus: Von den Elementen. Abgerufen am 23.01.2026 von <https://www.textopus.de/poems/5875>)